

den, deshalb haben wir uns darauf abgestellt, uns nicht aus der Regierungsgewalt herausbringen zu lassen. Mit einem Mahnwort an die aus der Sozialdemokratie hervorgegangenen Beamten, nicht in Bürokratismus zu verfallen, schloß Erzgebirge seine mit starkem Beifall ausgenommene Rede.

Stand des Entschädigungsverfahrens am 1. April 1929

Die Abwicklung des Kriegsbeschädigtenverfahrens am 1. April 1929 folgendermaßen: A. Schäden bis zu 20 000 Mark: Schlußentscheidung festgesetzt in 92 601 Fällen mit 186,7 Millionen Mark, Entschädigung ausgezahlt in 78 876 Fällen mit 174,8 Mill. Mark.

B. Schäden über 20 000 Mark: Schlußentscheidung festgesetzt in 29 105 Fällen mit 689,9 Millionen Mark, Entschädigung ins Reichsschuldbuch eingetragen in 25 162 Fällen mit 681,3 Millionen Mark.

Von den zum Schlußverfahren anstehenden Fällen sind damit etwa zwei Drittel durch Auszahlung oder Eintragung erledigt; festgelegt ist die Entschädigung bereits in etwa drei Vierteln der Fälle.

Im Härteverfahren waren 60 Prozent der Fälle erledigt.

Prinz Heinrich von Preußen gestorben

Prinz Heinrich von Preußen ist am Sonnabend nachmittag gegen 2 Uhr auf Schloß Hemmelmar bei Gernsbühl gestorben. Der Prinz litt schon seit längerer Zeit an Bronchitis, zu der Lungenentzündung gekommen war, ohne daß jedoch Befürchtungen für sein Leben bestanden hätten. Die Beerdigung wird auf Schloß Hemmelmar erfolgen. Ueber den Zeitpunkt ist noch keine Entscheidung getroffen.

Der Lohnkonflikt bei der Reichsbahn

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner teilt mit, daß sie ihre hauptamtlichen Gauleiter aus sämtlichen Direktionsbezirken auf Donnerstag, dem 25. April, zu einer Führerkonferenz nach Berlin berufen, um zu der gegenwärtigen Lage im Lohnkonflikt bei der Reichsbahn Stellung zu nehmen. Die Lage wird von der Gewerkschaft als sehr gespannt betrachtet.

Ehrung des preussischen Kultusministers Dr. Weder durch ungarische Universitäten

Drei ungarische Universitäten haben beschlossen, den preussischen Kultusminister Dr. Weder in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung und Vertiefung der deutsch-ungarischen kulturellen Beziehungen zum Ehrendoktor zu ernennen. Die Szegediner Universität promoviert Dr. Weder zum Ehrendoktor der politischen Wissenschaften, die Fünfkirchener Universität zum Ehrendoktor der Philosophie und die Debrecziner Universität zum Ehrendoktor der reformierten Theologie. Der Reichsverweser hat auf Vorschlag des Kultusministers Graf Miesbach der Promotion zugestimmt.

Zentrumsparrei und Wahlrechtsreform

Der Reichsparteivorstand der Deutschen Zentrumspartei hielt unter Leitung seines Vorsitzenden, des Abg. Dr. Kaas, eine gut besuchte Sitzung ab. Einen Hauptpunkt der Beratungen bildete die Wahlrechtsreform. Hierzu wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Soweit die Wünsche auf das heutige Wahlsystem zurückzuführen sind, ist die Herstellung einer engeren persönlichen Verbindung zwischen Wählern und Gewählten vorrangige Aufgabe, insbesondere auch bei Aufstellung der Kandidaten.

Lehrreiche Ziffern

Von Dr. Hülz, Reichsminister a. D.

Statistische Betrachtungen anzustellen, ist durchaus nicht immer so langweilig, als es auf den ersten Blick scheint, aber immer ist es außerordentlich schwierig, die Ziffern der Statistik richtig zu werten. Das gilt ganz besonders auch hinsichtlich der Ziffern der öffentlichen Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden. Das nackte Zahlenmaterial gibt nie ein abgeschlossenes oder richtiges Bild, dazu gehört immer ein richtiges Erkennen der hinter den Ziffern stehenden Ursachen.

Der gesamte Zuschußbedarf in Sachsen betrug auf den Kopf der Bevölkerung berechnet im Jahre 1917/18 RM. Nur ein deutsches Land, Baden, wies einen höheren Kopfbedarf mit 113,64 RM auf, während in Preußen 110,48 RM, in Bayern 99,88 RM und in Thüringen nur 86,16 RM auf den Kopf der Bevölkerung kommt.

Der weitaus größte Teil des Zuschußbedarfs wird durch soziale und kulturelle Zwecke, also durch das Wohlfahrts- und Bildungswesen bedingt. Mit 20,96 RM jährlichem Zuschußbedarf auf den Kopf der Bevölkerung für Fürsorge- und Gesundheitswesen folgt Sachsen die höchste Belastung unter den Ländern.

In der Erwerbslosenfürsorge einschließlich Arbeitsnachweis marschieren Preußen mit 5,14 RM Zuschußbelastung pro Kopf an der Spitze, aber dann kommt auch gleich

wieder Sachsen mit 4,44 RM, während Baden hier mit 2,12 RM die geringste Belastung aufweist.

Für das Wohnungswesen ergab sich in Sachsen ein Zuschußbedarf von 12,22 RM pro Kopf. Nur Preußen hatte mit 13,16 RM einen höheren Bedarf, bei allen anderen Ländern zeigen sich geringere Ziffern bis herab zu 3,42 RM bei Thüringen.

Im Volks- und Fortbildungswesen marschiert Sachsen wieder an der Spitze. Der Zuschußbedarf beträgt hier jährlich 22,77 RM auf den Kopf; bei Preußen 18,65; bei Bayern 18,17; bei Thüringen 21,66 RM. Württemberg hat mit 16,06 RM den geringsten Bedarf, wobei zu berücksichtigen ist, daß hier die Volksschulpflicht nicht 8 sondern 7 Jahre beträgt.

Dagegen bezieht in Württemberg das höhere, mittlere und Fachschulwesen einen Zuschußbedarf von jährlich 9,19 RM, ein Betrag, der nur noch durch Baden mit 9,47 RM übertroffen wird, während sich Sachsen bei 7,38 RM, Preußen bei 6,00 RM und Bayern bei 6,46 RM halten. Für Wissenschaft und Kunst weist Hessen mit 6,98 RM den höchsten Zuschußbedarf auf, dann kommt Baden mit 6,66 RM. Bei beiden Ländern ist die Höhe bedingt durch eine für die Größe der Länder unverhältnismäßig große Zahl von Hochschulen.

Für Sachsen liegt hier die Ziffer bei 5,15 RM, für Preußen bei 3,86 RM, für Bayern bei 4,24 RM und für Thüringen bei 3,65 RM. Die Kirche verursacht in Sachsen den geringsten Zuschußbedarf von allen Ländern und zwar mit 0,82 RM auf den Kopf, den höchsten Bedarf zeigen Bayern mit 4,68 RM und Baden mit 6,04 RM, während Preußen bei 2,17 RM steht.

Die Entwicklung in allen Ländern muß dahin gehen, ohne auf die Reichsreform zu warten, durch eine möglichst starke Vereinfachung und Zusammenfassung der öffentlichen Verwaltung und durch gesteigertes finanzielles Verantwortlichkeitsgefühl den Zuschußbedarf wesentlich herabzubringen.

Neue Studentenunruhen in Spanien?

Das Journal veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, das über neue Zwischenfälle an den spanischen Universitäten berichtet, und das die Agentur Havas mit ausdrücklichen Vorbehalten wiedergibt. Nach dem Telegramm des Journal sollen die Studenten der Universität Barcelona am Sonnabend eine Kundgebung veranstaltet haben. Die Studenten der Universität Valencia hätten einem ihrer Professoren, der Anhänger des Diktaturregimes in Spanien sei, durch eine Kundgebung ihre Mißbilligung zum Ausdruck gebracht und einem anderen Professor, der wegen seiner fortschrittlichen Ansichten bekannt sei, eine Ovation bereitet. Der Rektor habe die Universitätsräumen lassen, und die Studenten sollen daraufhin auf den Straßen eine Kundgebung zu Gunsten der republikanischen Staatsform veranstaltet haben. Der Doyen der Universität von Valencia habe an die Regierung eine von einer Anzahl Professoren unterzeichnete Protesteinsgabe gerichtet, die sich gegen die letzte amtliche Ausrufung richtete. Die Universität Valencia werde dem Journal zufolge wahrscheinlich geschlossen werden.

Aus Stadt und Land

Auer, 22. April 1929

Wetterbericht

Für das mittlere Norddeutschland. Weiterhin kühl und windig, zeitweise stärker bewölkt mit Neigung zu einzelnen Schauern.

Für das übrige Deutschland.

Weitverbreitete Nachfröhe, auch am Tage kühl und besonders im Norden einzelne Schauer.

Der Lenz ist da!

Darf man sich wundern, daß man heuer auf den Gedanken gekommen ist, das schöne Hildesche Lenzlied für das Jahr 1929 in etwa folgende Form zu kleiden:

Die Finken klagen, Wo bleibt der Lenz? Und keiner kann sagen, Denn keiner erkennt's. Mit all seinen Reizen Hat er sich gedrückt, Wir müssen hetzen, Die Welt ist verrückt. Es frieren die Quellen, Die Ohren sind blau, Die Nasen schwellen Der Himmel ist grau. Laßt läuten die Glocken Sturm und Braus, Kauft warme Soden, Der Lenz fällt aus.

Aue wird größer

Ein Ausschuß aus Auerhammer und Vertreter des Rats und der Stadtoberordneten verhandelten am Donnerstag über die Eingemeindung Auerhammers nach Aue. Ueber die grundsätzlichen Fragen ist man sich bereits einig. Auerhammers wichtigste Forderung war die der Straßensanierung. Da auch die Gemeindevorordneten Auerhammers einstimmig für die Eingemeindung sind, darf man annehmen, daß die Frage bis zu dem bevorstehenden Zeitpunkt im Anfang des nächsten Jahres erledigt ist. Unverkennbar ist es, daß der Bezirkstag gegen die Meinung von Aueroda, dessen Eingemeindung nach Aue abgelehnt hat. Aber auch hier darf man erwarten, daß dieser Einspruch wegen der Einstimmigkeit der Aueroder Vertreter keine ernstlichen Schwierigkeiten bereiten wird.

Konzert des 1. Auer Zither-, Mandolin- und Lauten-Ochesters 1928

Im vollbesetzten Saale des Hotels „Stadtpark“ gab das 1. Auer Zither-, Mandolin- und Lauten-Ochester am vergangenen Freitag sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Eine feinsinnige Vortragsfolge, die einen Prudelnden Quell volkstümlicher Melodien hegte, wurde von einem dankbaren Publikum mit großem Interesse entgegengenommen. Das Konzert wurde eingeleitet durch zwei Zitherschöre „Früh voran!“ Marsch von Hehl und „Frühlingsblüten“, Walzer von Wormsbacher. Obwohl hier der Leiter des Ochesters selbst spielte, war es zu bewundern, welche rhythmische Feinheit er aus den Werken zu holen vermochte. Angenehm boten sich die Paraphrase über das Volkslied „An der Weser“, Zitherduo von H. Ludwig, sowie die Fantasie über „Das Malifaster“, Zitherchor von Wormsbacher, dar. Das überaus stattliche Mandolin-Ochester spielte in voller Besetzung das Potpourri „Som Rhein zur Donau“. Der spontane, reiche Beifall erforderte noch eine Zugabe. Die Paraphrase über das Lied „Es war ein König in Thule“ sowie der Marsch „Einsig der Gäste auf der Wartburg“ reichten sich in gehaltvoller Wiedergabe an. Ein ganz besonderer Genuß waren die Zither- und Mandolin-Vorträge des Leiters des Ochesters, Herrn Mehlhorn. Abgefärbt in Reinheit und Technik gab er die Paraphrase über das Lied „Am Brunnen vor dem Tore“ zu Gehör. Durch stürmischen Beifall gezwungen, verstand es der Solist, die Seele der Zuhörer durch ein präkineses Intermezzo und einen Marsch in Schwingungen zu halten. Dem Ochester gebührt samt seinem jugendlichen Leiter, Herrn Mehlhorn, alle Anerkennung; er

kann des Dankes der Konzertbesucher für die gebotenen genügenden Stunden versichert sein.

Generaterversammlung des Verschönerungsvereins.

Der Verschönerungsverein hielt am Sonnabend abend in der Parkwarte seine Hauptversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein gegenüber 373 Mitgliedern im Vorjahr jetzt 404. Des verstorbenen Kaufmanns Goldhahn, der im Verein zweiter Kassierer war, wurde ehrend gedacht. Der Kassienbericht teilte den günstigen Stand der Kasse mit. Der Abschluß des Parkfestes war, unter Berücksichtigung der heutigen Zeit, zufriedenstellend. Im Ganzen, beide Berichte zeigten von einer gedeihlichen Entwicklung seit der Ueberwindung der Inflation und lassen auch weiterhin eine dem Allgemeinwohl dienliche Entwicklung des Vereins erwarten. Die satzungsgemäß auscheidenden 1. Vorsitzender Direktor Lohs, 2. Schriftführer Renzner, Ausschußmitglieder Bürgermeister Hofmann, Stadtbaurat Haffke, Kirchenmusikdirektor Sommer wurden einstimmig wiedergewählt. Für den verstorbenen Kaufmann Goldhahn wurde das bisherige Ausschußmitglied Dieke und an seine Stelle in den Ausschuß Kaufmann Arnold einstimmig gewählt. Die Versammlung beschloß sodann, den Vorstand zu ermächtigen, auch in diesem Jahre wieder ein Parkfest abzuhalten. Der Verein wird es dankbar begrüßen, wenn ihm aus der Bürgerschaft Anregungen und Wünsche mitgeteilt werden, besonders hinsichtlich der Verkehrsfragen. Ueber die Ausgestaltung und Organisation des Festes wird noch beschlossen werden. Zur weiteren Verbesserung und zum Umbau der Warte — man denkt an die Schaffung von Fremdenzimmern — wurden die erforderlichen Mittel bewilligt. Die Räumlichkeiten des Lokals sind übrigens freundlich und hübsch eingerichtet worden. Außerdem wird erwogen, das Vorgelände der Warte mit Blumen zu bepflanzen. Fünf Bänke, die der Verein noch zur Verfügung hat, werden demnächst an geeigneten Plätzen aufgestellt werden. Zum Schluß wurden zu Kassenrevisoren gewählt die Herren Mühlmann und Arnold.

Berufswettkämpfe des DVB.

Der DVB. veranstaltete gestern für Kaufmannslehrlinge und Junggehilfen Berufswettkämpfe, bei denen die Teilnehmer Zeugnis von ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten ablegen sollten. Diese Berufswettkämpfe sollen nicht Wettläufe nach sportlicher Art sein, sondern Gelegenheiten zur Prüfung der Kenntnisse, um Bäden festzustellen. 87 junge Kaufleute stellten sich zum Wettbewerb und 57 wurde eine Anerkennung oder ein Preis zuerkannt. Am Nachmittag versammelte ein Familienabend eine Reihe der Wettkämpfer und ihre Angehörigen im Saale des Waldsaals. Nach der Begrüßungssprache hoben Bürgermeister Hofmann, Dr. Schmidt von der Arbeitervereinsvereinigung und Dr. Witzschke von der Wirtschaftlichen Vereinigung die Bedeutung einer gezielten kaufmännischen Lehre hervor, die zu fördern eine Aufgabe solcher Wettkämpfe sei. In der Hauptansprache machte der Kreisvorsitzer des DVB. mit den Zielen des Verbandes bekannt, legte die Aufgaben des angehenden Kaufmanns dar und verteilte alsdann die Preise und Anerkennungsurkunden; als Preise gab es gute Bücher, die von verschiedenen Seiten gestiftet waren. Ein erster Preis konnte nur einmal vergeben werden, zweite Preise errangen mehrere und die Mehrzahl löhrende Anerkennungen. Der Familienabend bot weiterhin Klavierkonzerte; Herr Lein erntete für ihre schönen Gesangsbeiträge vielen Beifall. Studienrat Hohlfeldt registrierte Ernstes und Pöttekes aus dem Berufe des Kaufmanns, die Fahrenden Gesellen des DVB. Schwarzberger sangen zur Laute. Allen Vortragenden dankten die Zuhörer mit reichem Beifall.

Verlien vor 2000 Jahren und heute

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. d. A.), Ortsgruppe Aue, veranstaltet am Mittwoch, dem 24. April, abends um 8 Uhr in der Aula der Volkshochschule einen öffentlichen Lichtbildvortrag. Oberthema: „Die Familien vor 2000 Jahren“ und „Das persische Familienleben und Frauenbasein von heute.“

Aufgefunden

Im letzten Teil Band I und II des Werkes „Die Metajen im Laufe“ von Dr. med. Jenny Springer; Größe des Buches 24,5 Zentimeter hoch, 17 Zentimeter breit. Der Eigentümer wolle sich bei der Kriminalpolizei melden, wo die Bücher zur Einsicht ausliegen.

galtliche... bende... Mändche... länger... ringt... en un... ädtige... irtsch... bebedr... bederfa... gegenf... werden... chläge... iger G... eibt in... rebner... Mändche... auch a... ind zu... D. I... De... Deutsch... zu sein... ein Beg... beselbe... Reichel... Kreugel... chen. B... Ueber a... weg für... berschle... Weitere... lgebende... lgebende... Ausland... Ausde... Bindung... winden... An... des Ra... Liebhe... stattete... 1928 in... leisteten... Reihe v... Sprachn... mit dem... auch son... treuungs... Landesbe... 71 781... mestages... in Höhe... penderba... und ver... Landesbe... RM, der... für den... dem Lan... mit dem... woche v... doch, ein... des Jahr... Um... aus der... Pittura, L... bilden, d... sprechend... Veranstal... starten... Regierung... menden... Landeshil... Maßgabe... sich erst... rlichten u... chend beo... nächsten... lassen... Die voll... Wie t... Landtags... Aufwands... die tr... und dabei... anderen F... Streit ab... werde... Die a... Die an... beizinderg... gegenüber... ten. Von... Stoffe um O... Die Ande... au 1284 (1... Maßstoffe u... (183,7) gurt... signwaren m... Von ei... auf Reas... u der letzten... wäht, ohne... Nach einer... fest am Ge... den, in dem... Graecam in... tn anberz...